

Der Tarif der Reichseinkommensteuer wurde mit rückwirkender Kraft für das ganze Steuerjahr 1922 erheblich ermäßigt. Die Anpassung der steuerfreien Abzüge der Lohnsteuerpflichtigen an die Wahrheit und Wirtschaftlichkeit soll aber erst vom 1. Januar 1923 ab gelten. Im Antrage Nr. 444 der Reichstags-Druckdrachen hat die Deutsche Volkspartei nachgewiesen und ausführlich belegt, daß die künstliche Niedrighaltung des Werbungskostenjahres den Finanzämtern automatisch vermehrte Arbeit einbringen muß. Den sich bei uns täglich vermehrenden Anträgen, die fast immer auf jene Ungerechtigkeit hinweisen und Rat verlangen, können wir nur eine Antwort geben: Steht auf Grund des § 46 Ritter 3 beim zuständigen Finanzamt der Antrag auf Erhöhung des Werbungskostenjahres. Wird jene Ungerechtigkeit nicht beseitigt, so werden die Finanzämter wahrscheinlich mit diesen Anträgen überhäuft werden.

Unter Antrag gründet sich im besonderen darauf, daß durch die neuesten Beschlüsse des Reichstages die Werbungskosten und die steuerfreien Abzüge für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau in geringerem Maße erhöht wurden als die Abzüge für Kinder und alle drei Abzüge in wesentlich veränderten Maße eingeleitet wurden, als die Selbstentwertung dies erfordert. Die sofortige Herabsetzung der steuerfreien Abzüge für die Steuerpflichtigen und ihre Ehefrauen sowie der Werbungskosten ist dringend erforderlich. Bei dieser Regelung müßte die für 1922 bestehende erhebliche Steuerungerechtigkeit gegenüber dem Lohnsteuerpflichtigen im Sinne des sozialdemokratischen Antrages Nr. 5 der Reichstags-Druckdrache Nr. 5392 in etwas feinen Ausgleich finden.

Zusammenfassend möchten wir nochmals betonen, daß die derzeitige Steuerpolitik bei den Lohnsteuerpflichtigen die bedenklichsten Wirkungen auslösen muß. Die Verschärfung dieser Einkommensteuer ist nicht abzuleiten. Die Lohnsteuerpflichtigen werden auf die jüngsten Beschlüsse zur Herabsetzung des Einkommens der Zwangsrente, die u. a. festlegen, daß die Erträge nur zu einem Bruchteil — weniger als 10 Prozent ihres Nennwertes nach dem Stand vom 8. Dezember — zur Zwangsrente herangezogen werden. Sie verweisen auf die gewaltigen Steuerhinterziehungen, die der an sich völlig ungenügend ausgebildete Suchdienst bisher schon feststellen vermochte. Sie erinnern sich der Worte des Herrn Oberbürgermeisters Böhm, der feststellte, daß in Berlin 95 Prozent aller Steuern zwangsweise eingezogen werden müssen. Die Lohnsteuerpflichtigen verweisen aber im besonderen darauf, daß der von ihnen getragene Anteil der Reichseinkommensteuer im Jahre 1920 20 Prozent, 1921 33,5 Prozent, in diesem Oktober aber schon 72 Prozent betragen hat. Sie betrachten es als eine Verhöhnung ihrer ehrlich erfüllten Steuerpflicht, sie fühlen sich nach den Worten des Abg. Helfferich als „die dummen Kerle“, daß ihre Steuerleistungen, die im Uebereinstimmungsverhältnis an die Finanzämter abgeliefert werden, monatlang in den Händen der Unternehmer liegen bleiben und dort sich in privatrechtlichen Streitigkeiten umgehen.

So muß der Gedanke der Quellenbesteuerung, dessen Entwicklung zu fördern auch die Reichsregierung seitlich gewandt hat, völlig verschlagen werden. Mitte September erklärte die Zeitung des Deutschen Gewerkschaftsbundes, daß die Ungerechtigkeiten des Lohnsteuersystems auf die Dauer den Gedanken des Steuerabganges überhaupt nicht mehr vertreten läßt. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine freie Anwaltsverein müssen heute dazu sagen, daß keine Kräfte ihrer Mitglieder jetzt Gegner der Lohnsteuer geworden sind und daß es ihnen auf das äußerste erspart wird, diesen Strömungen wirksam zu begegnen, wenn keine Herabsetzung der Besteuerung eintritt.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes: ges. Th. Leipziger.

Der Vorstand des Allgemeinen freien Anwaltsvereins: ges. Aufhäuser.

Untergang eines deutschen Marinefahrzeuges.

Nach einer Meldung aus Kiel ist der zum Kommando der Torpedoschiffe Müritzk gehörige Bergungsdampfer „Astrax“ untergegangen. Er war seit dem 20. Dezember vermisst. In Bord befanden sich zwei Unteroffiziere und zehn Mann. Die Leiche eines Matrosen und Wrackteile des Dampfers sind inzwischen an der dänischen Küste angetrieben.

Die Geldsammlungen für notleidende deutsche Studenten in Berlin haben bisher einen Betrag von über 20 Millionen Reichsmark ergeben. Die Gelder sind durch Vermittlung des Auslandsamtes der deutschen Studentenschaft nachfolgender Subventionen zugeflossen.

Die Hultshiner.

Nach einer Meldung der „Börsen Zeitung“ aus Prag hat die polnische Bezirksverwaltung in Hultschin eine Kundmachung erlassen, der zufolge diejenigen, die für Deutschland getrieben haben, im Sinne des Friedensvertrages spätestens am 10. Januar nach Deutschland zu überstellen haben.

Man nennt mich Zimmermann.

Roman von Ursula Sinclair.

(Kapitel verboten.)

„Berit, Liebster“, rief seine Mutter. „Sei nicht unhöflich.“
„Ich bin nicht unhöflich. Müde bloß wissen, woher er keine blöden Ideen nimmt.“
„Berit, Liebster!“ rief seine Mutter abermals, und ich setzte mich schon ganz genau, daß sie seit achtzehn oder neunzehn Jahren „Berit, Liebster!“ rief, in einem Ton, in dem ich leise lächeln mit törichter mütterlicher Bewunderung nickte. Und Berit hat die ganze Zeit getan, was ihm beliebt, wohl wissend, daß die Mutter im geheimen kein herrliches Wesen bewundert, es als ein Symptom der Stebbinschen Größe anzusehen habe. Ich glaube ihn in keiner früheren Kindheit zu sehen, wie er mit den Füßen kämpft, der Erzählerin befehlt, ihm ein Laibchen mit zu bringen, ihr, wenn sie kommt, einen Stuhl an den Kopf zu setzen.

Und nun kam Lucinda an die Reihe. Sie litt noch immer unter der gewöhnlichen Schwachheit, die ihr die Mutter angetan hatte. Als Zimmermann ins Automobil hinaufsprang, so sah sie ihn unerschrocken an, beachtete meinen Versuch, ihn zu warnen, nicht im geringsten. Geht er nur so herum, ist er bald tot. Nun aber sprach sie: „Mutter?“ fragte sie. „Wissen wir nicht mit diesen abwechselnden Zeiten allen Jahren zusammenkommen?“

Frau Stebbins war kühl genug, um zu erkennen, daß dies nicht die geeignete Zeit sei, um die Seele eines erwachsenen, selbständigen Menschen zu erschöpfen. Statt dessen wandte sie sich einem Gartenstuhl, daß sie zugunsten der Bekanntschaft in der nächsten Woche geben würde. „Wollen Sie der Welt gegen den Selbstmord“, erklärte sie und sagte Frau: „Berit, Liebster, nicht zu weit zu unerschrocken?“

Berit drehte den Kopf um. „Hörst du denn nicht, daß ich dem alten Schatz?“ sagte ich, „ich würde ihn töten.“
„Ja, aber, Berit, Liebster, die Straße ist sehr beschützt.“
„Die Straße ist sehr beschützt.“
„Gib die Mutter weiter, ich bin doch, als ob der Sohn und Erbe der Stebbins ist herabgelassen, den Rat seiner Mutter zu befolgen.“

Belgiens Standpunkt in den Reparations-Verhandlungen.

Agence Belge meldet: Im Senat erklärte der belgische Minister des Auswärtigen, Jaspars, im Hinblick auf die Anfang Januar in Paris stattfindende Konferenz: Es ist unmöglich, Deutschland ein einfaches Moratorium ohne Garantien zu gewähren. Die belgische Regierung wird dem nicht zustimmen. Hinsichtlich der Reparationen möge der Senat dem Ministerpräsidenten und mit Vertrauen entgegenbringen. Kein Leiter einer alliierten Regierung werde sich über diesen Punkt genau auslassen wollen. Ich würde gegen die Pflichten meines Amtes verstoßen, wenn ich nicht ebenso stillschweigend beobachtete. Wir messen dem den größten Wert bei, daß die Maßnahmen, die in Paris getroffen werden, auf Grund eines Abkommens zwischen allen Gläubigern Deutschlands getroffen werden. Die Pariser Konferenz erscheine in einer günstigeren Atmosphäre. Ich hoffe, daß es uns gelingen wird, auf ihre eine Regelung zu treffen, die die interessierte Entente und die Lage aller Gläubiger Deutschlands befriedigt.

Die Eröffnung des Rätekongresses in Abwesenheit Lenins.

Der 10. Märzische Rätekongress wurde am 23. Dezember feierlich eröffnet. Der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Kamenow, erklärte Bericht über die allgemeine Lage und Politik der Sowjetregierung. Lenin war in der Eröffnungssitzung nicht anwesend, was das größte Aufsehen erregte und allgemein als Zeichen einer neuen Verschärfung seines Gesundheitszustandes aufgefaßt wurde. Nach seinem Austritt in der Eröffnungssitzung des Kongresses der Dritten Internationale Anfang November ist Lenin überhaupt nicht mehr öffentlich aufgetreten, obwohl dies bei verschiedenen Gelegenheiten erwartet wurde. Auch sämtliche Dekrete der letzten anderthalb Monate sind in Verzögerung Lenins durch Kamenow geschildert. In seiner Rede erklärte Kamenow u. a., die wichtigste Aufgabe des Kongresses sei die Zusammenfassung der überlitterten Sowjetrepubliken zu einem einheitlichen Bundesstaate, womit die Periode der Bürgerkriege ihr Ende finden werde.

Dem künftigen Zentral-Exekutivkomitee des Sowjet-Bundesstaates sollen folgende Kompetenzen zugeteilt werden: Die Verwaltung in den internationalen Beziehungen; Grenzänderungen der Bundesrepubliken; Aufnahme neuer Mitglieder in den Bundesstaat; Kriegserklärungen und Friedensverträge; Abbruch auswärtiger Anleihen; Ratifizierung internationaler Verträge; Befähigung von Konzessionsverträgen; Festlegung der Grundlage für den Außenhandel; Organisation der Streitkräfte; Bundeshaushalts-Budget; Festlegung der Agrarverfassung und Bodenreform; der Gerichtsordnung, der Arbeitergesetzgebung; Amnestierung für das Gesamtbundesgebiet sowie Annulierung aller der Bundeshaushaltsverwaltung widersprechenden Beschlüsse der Zentralorgane der einzelnen Bundesrepubliken.

Ein Aufruf der polnischen Sozialisten an die Arbeiter Polens.

„Arbeit“ veröffentlicht ein Manifest des obersten Parteirates der P. P. S. an das arbeitende Volk, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Regierung des Herrn Kowal und Kamionowski nichts getan hat, um die elementare Sicherheit für die Nationalökonomie und den Wohlstand der polnischen Republik zu garantieren. Wo die Sicherheitsbehörden offen zu einer Gefahr für den Staat werden, dort müssen die Bürger zum Selbstschutz greifen und in einer derartigen Lage befinden sich die polnischen Arbeiter am 11. Dezember. In dieser schwierigen Lage des Staates fordern wir Euch, Arbeiter, zur Verteidigung Eures Lebens und Eurer heiligsten Rechte auf zur unerschrockenen Erfüllung Eurer Bürger- und Proletariatspflichten. Denkt stets daran, daß es sich um die Verteidigung des Rechts und um den Schutz der unabhängigen Republik handelt. Der Aufruf am 11. und 16. Dezember trat gleichzeitig einen Aufruf auf den arbeitenden Arbeitstag vor. Wir hoffen, daß die neue Regierung in der Lage sein wird, die Verschönerung gegen den Staat einzubringen und sich bereit, ihr dabei mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Der polnische Arbeiter muß seine Passivität und Sympathie aufgeben und darf dem Schicksal des Vaterlandes und der eigenen Organisation gegenüber nicht gleichgültig bleiben. Es sind daher im ganzen Lande Versammlungen und Manifestationen auf verfassungsmäßiger Grundlage zu veranstalten, und das Volk über die schwierige Lage des Staates zu unterrichten.

Die Wahlen in Australien.

Am letzten Sonnabend haben in Australien die Wahlen zum Bundesparlament stattgefunden. Die Kandidatenlisten stehen noch nicht endgültig fest, doch ist soviel über, daß das neue Parlament ein grundsätzlich verändertes Gesicht zeigen wird. Im Republikantentum vertritt die Regierung des Herrn Hughes bisher über eine Mehrheit, die sich aus der von Hughes selbst geführten nationalsozialistischen Partei und der Landpartei zusammensetzt. Diese Mehrheit ist zusammengebrochen. Die radikale Partei ist nun die Arbeiterpartei geworden, doch ist es ihr nicht

möglich gewesen, die Mehrheit im Parlament zu erlangen, die sie vor dem Krieg besessen hat. An zweiter Stelle figuriert die Nationalsozialistische Partei, die schwere Verluste erlitten hat, in den Rest teilen sich die Landpartei und die Unabhängigen Liberalen.

Das Wahlergebnis bedeutet nicht nur einen schweren Schlag für die Partei des Herrn Hughes, sondern auch eine persönliche Niederlage für Hughes selbst, dessen Rolle als Ministerpräsident jetzt wohl ausgespielt ist. Denn diese Wahlen wählten sich unter dem Kampfruf: „Hughes muß gehen“, der von der Landpartei, dem Partner der Koalition, ebenso entschieden erhoben wurde wie von der Arbeiterpartei. Für die australische Arbeiterpartei liegen die Motive klar und einfach. Sie kann es Hughes nicht verzeihen, daß er es war, der die vor dem Krieg so mächtige Arbeiterpartei gespalten und zur Einflüchtigkeit verurteilt hat. Für sie ist entscheidend, daß Hughes das Dienstpflichtgesetz durchgesetzt hat, denn dies hatte zur Folge, daß die Arbeiterpartei unter dem Einfluß von Hughes beschaffen wurde, von der Arbeiterpartei abspalteten und mit dem Großteil der Liberalen zusammen in die neue Nationalsozialistische Partei übertraten. Infolge der Spaltung wurde die vor dem Krieg eingeleitete soziale und Agrarreform, die sich durchaus auf sozialistischen Gedankenengängen aufbaute, zum Stillstand verurteilt. Und schließlich ist für die Arbeiterpartei Hughes, der ehemalige Arbeiter und Arbeiterführer, ein Renegat, und als solcher wird er bitter gehaßt von all denen, die ihm seine Wandlung nicht verzeihen können. Die Landpartei wendet sich heute von Hughes ab, weil sie rein wirtschaftlich orientiert ist und das Kernstück der Hughes'schen Wirtschaftspolitik, seinen Protektionismus, als ihrem eigenen Interesse kritisch gegenüberlaufend, bekämpft.

Wie das neue Ministerium aussehen wird, ist schwer zu sagen. Eine Koalition — und ohne Koalition läßt sich in Australien unter den gegebenen Umständen nicht regieren — aus Arbeiterpartei und Landpartei ist angesichts ihrer wirtschaftspolitischen Gegensätze kaum denkbar. Möglich wäre die Fortführung der alten Koalition von Nationalsozialisten und Landpartei, mit der Front gegen die Arbeiterpartei, aber die Landpartei besteht jedenfalls darauf, daß Hughes in diesem Fall zurücktritt.

Das Schulgeld an den höheren Lehranstalten Preußens.

Vorbehaltlich der gesetzlichen Regelung der Schulgeldfrage hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, wie der „Amliche Preussische Pressebericht“ erzählt, im Einvernehmen mit dem Finanzminister bestimmt, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab an allen höheren Lehranstalten — staatlichen und nichtstaatlichen — ein Schulgeld von jährlich 4000 Mark erhoben wird. Bei nichtstaatlichen höheren Lehranstalten kann mit Genehmigung des Provinzialschulkollegiums ausnahmsweise ein Schulgeld bis zu 6000 Mark festgelegt werden; bei einem Schulgeld von mehr als 6000 Mark jährlich ist die Genehmigung des Kultusministers nachzusuchen. Von dem gesamten Schulgeldeauskommen können bis zu 15 v. H. zu Freistellen und Schulgeldermäßigungen verwendet werden. An den mit dem Oberlehrer verbundenen Lehrenden sind mit dem gleichen Zeitpunkt ab ein Schulgeld von jährlich 1600 Mark zu erheben.

Für auswärtige Schüler und Schülerinnen kann an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten ein Zuschlag bis zu 25 v. H. erhoben werden. Die Gewährung von Staatszuschüssen zur Unterhaltung nichtstaatlicher höherer Lehranstalten muß spätestens vom Beginn des Rechnungsjahres 1923 ab u. a. davon abhängig gemacht werden, daß mindestens ein Schulgeld von jährlich 4000 Mark erhoben wird.

Aus aller Welt.

Eisenbahnunglück bei Köln.
Am Sonntag, den 24. Dezember, um 4 Uhr 24 Minuten nachmittags, stieß der Personenzug 1384 von Köln nach Koblenz beim Betriebsbahnhof Köln auf der freien Strecke wegen Platzens eines Bremszylinders liegen. Der von Köln-Hauptbahnhof nach Köln-Süd bestimmte Personenzug 42 überfuhr das Haltesignal an der Plantage und fuhr auf den Schluß des haltenden Zuges auf. Die Wagen wurden teilweise ineinander geschoben. Zwei Personen wurden getötet.

Ein neues Explosionsunglück in Oppau.
Das Oppauer Werk, das im September 1921 durch eine Explosionskatastrophe vollständig zerstört wurde, ist am Weihnachtstag wieder von einem Explosionsunglück heimgesucht worden. W. B. meldet darüber:

Im Oppauer Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen ereignete sich am 24. Dezember vormittags eine Gasexplosion. Es wurde Schaden an Gebäuden und Apparaten angerichtet. Drei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen, drei bis vier andere, darunter der Betriebschemiker, Schnittwunden durch Glas splitter und dergleichen. Die Explosion wurde verursacht durch Austraten von Gas aus einer Hochdruckleitung, die wahrscheinlich infolge der Stilllegung des Oppauer Werkes beim Ausbruch des letzten wilden Streiks unachtsam geworden war. Durch das Eingreifen der Streikenden wurde es seinerzeit notwendig, den Betrieb zur Vermeidung von unmittelbarer Gefährdung überhastet abzuhelfen.

Er bettete das Kind auf ein Lager, legte ihm die Hände auf die Stirn, schloß die Augen und schien im Gebet versunken. Ich hörte, wie draußen der Sturm immer mehr zunahm, ging zur Tür, schaute hinaus und bemerkte, daß sich die Familie Stebbins in einer furchtbaren Lage befand. Die Leute hatten Berit und den Chauffeur aus dem Wagen gerissen, brüllten ihnen Drohungen ins Gesicht. Der arme Berit brüllte zurück, es sei nicht seine Schuld gewesen, was hätte er tun sollen? Sie aber waren der Ansicht, er hätte es vermeiden können, mit seinem vornehmen großen Automobil in ihr Viertel zu kommen; weshalb hatte er sich nicht in seinem eigenen Stadtteil auf, tote die Kinder der Reichen? Ein Mann schlug ihm ins Gesicht und warf ihn zu Boden; Frau Stebbins schrie laut auf, sprang aus dem Wagen, um ihn zu helfen, ein halbes Dutzend Frauen stürzte sich auf sie, häßliche Schreie gegen den Chauffeur vor. In der Nähe lag ein Hammer, ein Ziegelstein, und scheinbar waren in den Taschen dieser Ausländer Messer. Ich glaube, die kleine Gesellschaft wäre in Stücke zerrissen worden, wäre ich nicht auf den Gedanken gekommen, Zimmermann zu rufen.

Weshalb tat ich es? Ich glaube, weil ich gesehen hatte, wie die Menge vor ihm zurückgewichen war, daß er, das Kind in den Armen, dem Haupte zugelehrt. Ich wollte, allein könnte ich nichts tun, und ich sah einen Polizisten, wäre es zu spät. Ich berichtigte Zimmermann, was sich ereignete, und er lief auf die Straße hinaus.

Es war wie ein Feuer. Diesen armen Ausländern, die zum größten Teil Katholiken waren, kam er nicht wie ein Krieger, sondern er war für sie etwas Bedeutsames, Wunderbares. Er rief der Menge zu, streckte die Arme aus, und sie gaben ihm den Weg frei; und da er zu den Bedrohten kam, hielt er über sie die Arme; das war alles.

Es sei denn, daß er es natürlich nicht unterließ, eine Rede zu halten. Da er Berit Stebbins das Leben gerettet hatte, war es nur gerecht, daß man ihm nun seinen Willen ließ, und daß ein Mitglied der neuen Generation schweigend der Rede lauschte, den politischen und soziologischen Ausführungen, die dieses allerdings äußerst nettes herbeizogen mußten. Und Berit lautete auch wirklich: ich glaube, er hätte nicht einmal dann etwas gesagt, wenn dies nicht speziell durch den Schlag, den er ins Gesicht bekommen hatte, unmöglich gemacht worden wäre.

Mutter zu befolgen. Das Automobil fuhr plötzlich langsamer, so plötzlich, daß wir fast von den Sitzen geschleudert wurden. Die Bremsen freuten, die Räder riefen auf irgendeinen Widerstand, vom Instinkt aus gelte ein wilder Schrei auf, dem der halb-erlöste Instinkt des Chauffeurs folgte. Frau Stebbins leuchtete: „Oh, mein Gott!“ Lucinda rief arglos: „Mama“, Zimmermann blühte mich verwirrt an, fragte: „Was geschieht?“

XX.

Der Unfall hatte sich in einer unglücklichen Gegend ereignet, in einem der überfüllten Gassen, in dem es von Kaffeehäusern, Spielhäusern und anderen Ausländern wimmelte. Ratloslich horchte er sich nun in einem derartigen Viertel ereignen, denn hier dort lauerten die Räder der Kinder. Ein Kind lag unter den Radern, ein Kind, das ich nicht kannte, das man es immer anrufen, gehende denn ertrug er konnte, und ein zweites war in den Händen der Kinder. Eine alte Frau stand daneben, die Hände hoch gehalten, lächelte in einem Ton der Angst und der Not, wie ich ihn im Leben noch nie gehört hatte. Sie schaute das ganze Viertel an; noch ehe einer von uns das Automobil verlassen hatte, kamen schon aus zwanzig Häusern Leute herbeigelaufen.

Der erste der heranzuging, war Zimmermann. Er warf einen Blick auf die Gestalt unter dem Rad, erklärte, daß es hier keine Hoffnung mehr gab. Dann lief er zum Kind hin, hob das Kind heraus, hielt es in seinen Armen. Er lag auf einem Brettchen, blühte in das flüchtige, stierende kleine Gesicht und lächelte, tief tragend, kurze Worte. In der Nähe brannte eine Laterne, man konnte das Gesicht des Kindes sehen und auch Zimmermanns Züge.

Nun kam eine Frau, anscheinend die Mutter des toten Kindes. Sie sah die Gestalt unter dem Rad, lächelte auf und wurde ohnmächtig. Ein Mann schrie, wohl der Vater, und noch andere Verwandte eilten herbei, umarmten das Automobil und das Opfer. Ich trat auf Zimmermann zu, fragte: „Ist das Kind tot?“ Er erwiderte: „Ich glaube, es wird leben.“
„Gib mir das Kind.“
„Woher soll ich das Kind?“
„Sag mir, was auf das Haus, und er trug keine Hände hinein.“
„Ich bringe ihn, und dies war ein Stuhl, denn nur so konnte ich ihn, was mir zu tun bestimmt war.“

Aus Schlesien.

Was in Kreuzburg möglich ist.

Ein Leser schreibt uns:

Am 23. d. Mts., abends 1/2 7 Uhr, lief durch die Stadt das Gerücht, daß eine große antisemitische und antirepublikanische Bewegung im Gange sei. Es dauerte auch nicht lange, als sich vom Stadtwald her unter Vorantritt einer Musikkapelle, die monarchistische Lieder, wie „Ich bin ein Preuße“, usw. spielte, circa 2000 junge Leute, mit Knüppeln bewaffnet, am Arm mit einer roten Binde, auf der auf weißem Grunde ein großes schwarzes Hakenkreuz zu sehen war, sowie großen Fahnen mit Hakenkreuzen, durch die Stadt bewegten. Das schönste aber ist, daß dem Zuge voran 3 Schupoleute ritten, ebenbüchsenlos den Zug 8 berittene Schupoleute. Es sah also so aus, als ob der Zug noch von der Polizei behütet würde. Die jungen Leute lösten zu diesem Umzuge aus ganz Oberschlesien zusammengezogen worden sein. Jeder weitere Kommentar zu solchen Aufzügen gegen die Republik im preussischen Staate ist überflüssig.

Schmiedberg. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 26. Dezember wurde aus der Schürzenfabrik von Reinhold

Barth durch Einbruch für etwa eine halbe Million Mark Schürzenleinwand entwendet. Als der Tat dringend verdächtig ist der Arbeiter Papke aus Berlin bereits verhaftet und ihm für eine Viertel Million Mark Ware abgenommen und der Firma wieder ausgestellt worden. Ein anderer Verdächtiger, namens Neubert, ist entkommen.

Oberschlesien. Der noch gewaltigere Hauptlehrer. Ein hiesiger Arbeiter mußte seine Wohnung (Kammerwohnung) räumen, obwohl ein solcher Beschluß vom Wohnungsausschuß nicht gefaßt worden war. In seiner Bedrängnis wies ihn der Vorsitzende des Wohnungsausschusses eine Wohnung im Schulhaus als Notwohnung an, bestehend aus einer Stube und einer Kammer. Der Landrat als Vorsitzender des Kreiswohnungsausschusses gab hierzu seine Einwilligung; doch der Herr Hauptlehrer wollte es anders. Er landte an den Mieter einen Jettel mit der Bemerkung, das Schulhaus untersteht der Regierung in Pleschen, er müsse daher das Einziehen des Mieters verweigern. Als nun ein Wagen mit den Hakenkreuzen der Familie ankam, wurden die Schlüssel einfach verweigert. Es wäre ja auch unerhört, einen Arbeiter, der Republikaner ist, unter demselben Dache zu haben (wenn's auch nur Notwohnung ist), wenn's der Herr Hauptlehrer nicht will. Landrat, werde nun har!

Wasserstand

vom 28. Dezember 1922.

Ratibor	3,16	Breslau (Unter-Regel)	+0,60
Krapitz	3,31	Ranien (Ober-Regel)	5,70
Köln	1,78	Ranien (Unter-Regel)	5,34
Strieg (Mittentr.)	2,46	Doberschütz	4,20
Neifenmündung (Ober-Regel)	3,79	Treßden	3,10
Neifenmündung (Unter-Regel)	3,56	Wassermühle	+3°
Breslau (Ober-Regel)	5,82		

Bereinstalender.

Sattler-, Tapezierer- und Portefeulien-Verband. Donnerstag, den 28. Dezember, im „Schwan“ Verammlung der Treibriemensattler um 5 Uhr, Verammlung der Handwerksattler 7 Uhr. Vorstand und Lohnkommission der Lederwaren um 8 Uhr. Freitag, den 29. Dezember, im „Schwan“ Verammlung der Lederwarenbranche um 5 Uhr, der Tapezierbranche um 8 Uhr. Die Dringlichkeit erfordert pünktliche Anwesenheit. Die Ortsverwaltung. Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Breslau. Bekanntgabe zwecks Unterstützung. (Näheres heutiges Inserat.)

Morgen Freitag, den 29. Dezember 1922, abends 1/2 8 Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung des Konsum- und Sparvereins „Vorwärts“.

Waffenbesuch wird erwartet!

Gültige Legitimationskarte berechtigt zum Eintritt!

Familien-Anzeigen

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Am Sonntag, den 24. Dezember, vormittags um 10 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Schmelzer
Otto Tassek
im Alter von 67 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Donnerstag, den 28. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Maria-Magdalenen-Friedhof, Lobesstraße. 5067

Deutscher Fabrikarbeiter-Verband.
Am 27. Dezember verstarb unser Mitglied und treuer Kollege
Paul Fischer
im 53. Lebensjahr.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, den 30. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Erlöserfriedhofes (Oswitz). 5065

Deutscher Eisenbahner-Verband.
Am 24. Dezember verstarb unser Verbandskollege, der Schlosser vom W.A.H.
Bertold Schaumburg
im Alter von 45 Jahren. 5070
Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Am Dienstag, den 26. Dezember, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Schlosser
Heinrich Scholz
im Alter von 52 Jahren und 6 Monaten.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Dez., nachmittags 2 1/2 Uhr, in Herrnsprotch statt. 5066

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge meiner vielgeliebten Frau
Martha Struhoff geb. Weidner
spreche ich auf diesem Wege allen Freunden, Bekannten und Verwandten, sowie insbesondere den Mietern der Häuser Posener Straße 75, dem Angler-Sportverein „Westend“, dem Sparverein „Westpark“, den Mitgliedern der Armenkommission XXI. und dem Bezirksverein selbständiger Friseur Nikolaitor meinen tiefsten Dank aus. 1666
Josef Struhoff.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Breslau.
Zur Bekanntgabe!
Die Streik- und Ausgesperrten-Unterstützung
muss bis spätestens Freitag, den 29. Dezember im Büro abgeholt werden.
Spätere Auszahlungen können nicht mehr stattfinden. 5063
Die Verwaltung.

Stadttheater.
Donnerstag nachm. 3 Uhr:
Schneewittchen
bei den 7 Zwergen.
Abends 7 1/2 Uhr:
Balken und Balkenne.
Der Schauspielerdirektor.
Die Gärtnerin aus Stebe.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Oberon.
Sonnabend 7 Uhr:
Hänsel und Gretel.

Schauspielhaus.
Operettenbühne, Tel. Ring 2540
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Majestätsauftritt Marie Seditz
Prinzessin Diada.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Majestätsauftritt Marie Seditz
Die Bajadere.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Sam 25. Diada.

Die Königin v. Montmartre
Sonnabend nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Kastelbinder.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Die Königin v. Montmartre
Montag nachmittags 3 1/2 Uhr:
Der fidele Bauer.
Montag 7 1/2 Uhr:
Mutterlein
Margret Plabl, Wallorstein,
Hellmuth Hallendorf,
Die Fiedermans.

Circus Busch
Das ausgezeichnete
Weitspield-
Circusprogramm
ein großer Erfolg!
Eröffnungs-Vorstellung:
Ausverkauft!
Vorverkauf:
Barasch u. Circuskasse.

Korsetts
nach Maß
aus jedem Stoff
mit 1/2 Pf. gebt.
Große Auswahl
in Korsetts
Kein Laden
Frau Maria Günther
Neue Tassenstr. 25, 1. Etg.
Nähe Hauptbahnhof.

Frauen!
Wenden Sie sich sofort bei
Störungen
nur an mich, langjährige Er-
fahrene, ständige Gefolge d.
m. Präparate. Viele freiwillige
Dankschreiben Frau D. Günther.
Seit heute ist mir 1/2 Uhr Mittel-
und morgen und der folgende ein.
Gummiballen, Spinnweben,
Wollschleier,
Kleber, Regen Kleber,
M. Böhm, Wollstr. 1,
Gr. Str. 2, 2. Etg. v. Hauptbhf.

Sonntag, den 31. Dezember,
findet — wie alljährlich — in den Gesamträumen der
Haase-Gaststätte
eine erstklassige
Silvester-Feier
statt, verbunden mit **Künstler-Konzert** und einem
vornehmen
Silvester-Essen
— ohne Weinzwang —
Beginn 8 Uhr abends.
Tischbestellungen erbeten unter Ring 1140. 5063

DK
Friedr.-Wilhelmstr. 39.
Sonnabend 30. Sonntag 31.
Zwei große
Ringkampftage
Sonnabend, 3 Uhr:
Pietro - Scholz -
Charuchin, Russland
Schwarzbauer -
Brückner, Breslau
A. de Souza,
Neger-Champion
Bilkau, Hamburg.
Sonntag, 7 Uhr:
Charuchin -
Schwarzbauer
Scholz - Pietro -
Gehard
Herausforderung:
Saft gegen den Sieger
im Kampf
Souza - Bilkau.
Alle Kämpfe bis zur Entscheidung!
Vorverkauf: D. K. Kasse, Barasch, Kilian,
Kalsako, Fr.-Wilhelmstr., Ecke Jahnstr.

Etabli. „Wilhelmsburg“ Neudorf-
straße 54
heute sowie jeden Donnerstag:
Großes
Tanzfränzchen.
Im Januar und Februar ist ein Sonntagabend frei geworden.

Luna-Park
Breslau-Morgenau Telephone Ring 7902
Beste Donnerstags im Sternensaal:
Verkehrter Ball!!!
Wiener Ballmusik! Falkenlaya-Orchester.
Vorverkauf! Vorverkauf!
Sonntag, 31. Dezember, in beiden Sälen:
Große Silvester-Redoute
maskiert und unmaskiert. 1553
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten u. Ring 7902.

Emil Fache Aktiengesellschaft
für **Brandwein und Kalkbrenn**
— Filialen in allen Stadtteilen. —
Volks-Leihhaus W. Lohausen
4989
Weißburger Platz 7
Zahle höchste Preise
Platin-, Gold-, Silber-Bruch,
Juwelen, Uhren, Gebirge, Elms.

Hohe Belohnung
Goldenes Armband mit
Brillanten Schloßstafette o.
Weg bis Kaiserstr. verl.
Fritz, Kaiserstr. 67, III.
Montag, den 8. Jan. 1923,
abends 7 Uhr, beginnt der
n. Halbjahreskursus für 1562
Stenographie und
Schreibmaschine
Thielking, Vorwerkstr. 62
Wohnungen
Wohnungstausch
Wer kauft 2 Zimmer-
wohnung in gleiche oder
1 Zimmerwohnung (Schauer-
tor oder Fenstern). Offerten
unter R. 109 Expedition
der Volkswacht. 1685

Käufe
Höchste Preise
für Manschetten
mit Anschlagkasten,
Parabellum, 1551
Jagdgewehre,
Prismen-Ferngläser,
Photographie usw. kauft
Aus. Alex. Breslau
Andersenstr. 13, Tel. R. 6723.

Säcke
neu u. gebraucht
auch zerstückte Säcke
Breslauer
Säckehaus
Llegnitzerstr. 1
Tel. Ohie 0665

Altmetalle!
Zahle enorm hohe Preise für
Kupfer, Messing,
Zinn, Zinn u. Blei
zum Selbstverkauf.
Werkzeugerei und
Installationsgeschäft
Bräberstraße 34
nom im Laden. 1667
Verkäufe
Gedruckte Anzeigen
besucht Miss Color, Druck-
geschäft, Neue Gumpenstraße,
Ed-Preussinger Straße. 1606

Willst du in schönen Schuhen
wandeln, mußt du mit
Pilo
sie behandeln!

Die Volksschule als Einheitschule
Von Dr. Max Apel. — 5,00 Mark.
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes
sowie von ländlichen Kolporteurs entgegengenommen

Donnerstag — Sonnabend
3 billige
Fleisch- und Fett-Tage
Rindfleisch . . . Pfd. 360.—
„ ohne Knochen „ 450.—
Kammelfleisch . . . „ 440.—
Taig . . . 1/2 „ 550.—
Bratenfert. . . 1/2 „ 600.—
Knoblauchwurst . . . 1/2 „ 190.—
Leberwurst . . . 1/2 „ 180.—
Bresl. Fleisch-Centrale
Schulzebrücke 21, L. Westendstr. 68.
Lehmgrabenstraße 6, Rehdigerstraße 3,
Nikolaistraße 70. 5063

Möbel
auf Kredit
einzelne Stücke
ganze Einrichtungen
preiswert u. gut
Karsky & Co.,
Krausstr. 21.

Parteilreunde
kauft an Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht

Arbeitsmarkt
Zeitungsträgerin
gesucht für
Etabelwitz (bei Deutsch Lissa).
Expedition der „Volkswacht“, Flurstr. 4/6.

Näherinnen
für meine Werkstatt für elektrischen und Fußbetrieb,
wenn möglich eingerichtet auf Sommerferien,
Wochenenden und -abende, zum Eintritt für Anfang
Januar für dauernde Arbeit gesucht.
Anmeldungen von Donnerstag, den 28. Dezember
ab täglich von 10—4 Uhr.
Werkstatt des Nähmaschinen-Verbands
Frau. Ernest Jahnkeburger
Schulzebrücke 21.

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“

Konfektions-Abteilung am Neumarkt No 12

Großer Inventur-Ausverkauf

vom 29. Dezember bis 6. Januar.

Auf vereinzelte Waren bis zu **20% Ermäßigung.**

Von unseren billigen Preisen einige Beispiele:

Damen-Konfektion

Mäntel	23 000, 13 000	3 500
Röcke	8 500, 6 500	3 500
Strick-Jacken	14 000, 13 000, 9 000	7 800
Woll-Jumper	12 000, 8 000, 6 000	4 900

Herren-Konfektion

Paletots oder Schlüpfer	38 000, 30 000, 24 000	10 000
Anzüge	60 000, 45 000, 36 000, 25 000	15 000
Hosen gestreifte oder Arbeitshosen	12 000, 8 000	5 000
1 Posten Joppen	15 000, 12 000	9 000

Damen-Wäsche

Hemden	4 000, 3 200, 2 400, 2 200	1 800
Beinkleider	3 500, 2 700, 2 400	1 600
Untertailen, Leinen oder Wolle	4 000, 3 000	7 75
Unterröcke	4 200, 3 600, 2 400, 1 800	9 75
Schürzen, alle Formen	3 000, 1 800	9 00
Strümpfe, moderne Farben	2 400, 1 200	8 25
Uebergamaschen, gestrickt, versch. Farben		2 400
Korsetts, einzelne Weiten	2 400, 1 800	6 00

Herren-Wäsche

Oberhemden, neueste Muster	8 500	4 800
Trikot, mit und ohne Einsatz	4 500, 3 000	2 9 00
Beinkleider	4 000, 3 200	1 2 50
1 Posten Socken, feste Ware	3 95	1 9 5
Uebergamaschen mit Leder, gutes Tuch		1 200
Schals, Wolle und Kunst-Seide	4 000, 2 000	9 50
Binder in großer Auswahl	3 000, 2 000	4 50
Hosenträger, feste Qualitäten	1 400, 8 50	6 00

Stoffe

Mantelflausch	8 500, 3 600	2 400
Kostüsstoffe, schöne Muster	8 000, 6 000	3 500
Kleiderstoffe, moderne Farben	7 000, 4 000	8 9 5
Blusenstreifen (Sportflanell)	1 400	7 9 5
Anzugstoffe, prima Qualitäten	18 000, 13 000	3 600

Einzelne Manchesteranzüge nur 25 000

Sonder-Angebote

Schlafdecken, weiß und farbig	4 000, 2 400	1 9 50
Bettbezüge, bunte, bekannte Qualitäten		1 2 000
Waffelbettdecken, weiß und bunt	8 500	5 7 50
Tischdecken, schöne Muster	6 000	1 2 50
Wachstuche, jede Breite	von	1 200 an
Hemdenbarchente (2000 Meter), Mtr. nur		6 7 5
Hemdentuche	1 200, 900	7 9 5

Mengenabgabe vorbehalten.
Verkauf nur an Mitglieder!
Geschäftszeit von 8-12 1/2 und 2 1/2-6 Uhr.



Centrale u. Sparkasse

Mengenabgabe vorbehalten.
Verkauf nur an Mitglieder!
Geschäftszeit von 8-12 1/2 und 2 1/2-6 Uhr.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 28. Dezember.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Parteiaktionäre!

Sonabend, den 30. Dezember, pünktlich abends 7 1/2 Uhr.

Wichtige Versammlung

im Gewerkschaftshaus. Es darf kein Parteifunktionär fehlen.

Parteiaktionäre sind nach § 7 des Ortsstatuts: Abteilungsleiter, Distriktsführer, Frauenleiterinnen, Bezirkskassierer, Revisoren und Schriftführer der Distrikte, Bezirksleiter, Vertrauensleute, Pressekommission, Bildungsausschuss, Stadtratsordneter und die in Breslau wohnenden Abgeordneten für Provinz, Staat und Reich. Eintritt nur gegen Vorlegung des Parteimitgliedsbuches und Ausweis.

Das Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge

hat nach der letzten Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt Nr. 81 1922 erhebliche Änderungen zum Vorteil der Wöchnerinnen und der Säuglinge erfahren. Leider muß die Wahrnehmung gemacht werden, daß die bürgerliche Regierung einen Unterschied zwischen dem Säugling macht, der geboren wurde von einer bemittelten, und ein sogenannter unbemittelter Mutter. Stillschuld befreit die mütterliche Mutter jetzt täglich 150 Mark, die unbemittelte Mutter oder nicht verheiratete Ehefrau aber nur 120 Mark. Man kann nicht einsehen, warum in heutiger Zeit die Säuglinge bei der Zuführung von Milch so unterschiedlich behandelt werden. Im übrigen sei aus dem Gesetz noch folgendes hervorgehoben: weibliche Berufstätige, die im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens 6 Monate hindurch gegen Krankheit versichert gewesen sind, erhalten als Wochenhilfe

- 1. ärztliche Behandlung, falls solche bei der Entbindung und Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich sind.
2. einen einmaligen Beitrag zu den sonstigen Kosten der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden in Höhe von 2000 Mark (früher 500 Mark).
3. während der Schwangerschaft mindestens 6 Monate hindurch gegen Krankheit versichert gewesen sind, erhalten als Wochenhilfe
1. ärztliche Behandlung, falls solche bei der Entbindung und Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich sind.
2. einen einmaligen Beitrag zu den sonstigen Kosten der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden in Höhe von 2000 Mark (früher 500 Mark).
3. während der Schwangerschaft mindestens 6 Monate hindurch gegen Krankheit versichert gewesen sind, erhalten als Wochenhilfe

Der Vorstand einer Krankenkasse kann allgemein beschließen, bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden freie Hebammenhilfe und freie Arznei zu gewähren. In diesem Falle ermäßigt sich die bare Beihilfe an die Wöchnerin nach Punkt 2 auf 500 Mark.

Außerdem erhalten Wochenhilfe auch die Ehefrau sowie solche Töchter, Stief- und Pflegekinder der Verstorbenen, Ehemänner, Väter usw., die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, wenn

- 1. sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben,
2. ihnen ein Anspruch auf Wochenhilfe nach oben genannten Punkten nicht zusteht, und
3. die Verstorbenen im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens 6 Monate hindurch bei einer Krankenkasse gegen Krankheit versichert gewesen sind.

Als Wochenhilfe wird gewährt ein Wochenlohn in Höhe von 50 Mark und ein Stillschuld in Höhe von 120 Mark. Die übrigen Leistungen sind in der Satzung der Krankenkasse nachzuholen. Das Gesetz über die Wochenfürsorge für unbemittelte Wöchnerinnen sieht vor, daß einer minderbemittelten Deutschen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat, und keinen Anspruch nach den Vorschriften der A.S.O. auf Wochenhilfe hat, Wochenfürsorge zu gewähren ist. Eine Wöchnerin gilt als minderbemittelt, wenn ihr und ihres Ehemannes steuerpflichtiges Einkommen im Steuerjahre 1921 den Jahresbetrag von 15 000 Mark oder im Jahre vor der Entbindung den Betrag von 30 000 Mark nicht übersteigen hat. Dieser Betrag erhöht sich, falls der Betrag von 15 000 Mark zu Grunde gelegt worden ist, für jedes vorhandene Kind unter 15 Jahren um 1500 Mark und um 5000 Mark, wenn der Betrag von 30 000 Mark zu Grunde gelegt wurde. Als Wochenfürsorge wird gewährt:

- 1. ärztliche Behandlung, falls solche bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich sind.
2. ein einmaliger Beitrag zu den sonstigen Kosten der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden in Höhe von 2000 Mark (früher 500 Mark).
3. ein Wochenlohn in Höhe von 50 Mark täglich für 10 Wochen, von denen mindestens 6 Wochen in die Zeit der Niederkunft fallen müssen.
4. solange die Wöchnerin das Kind stillt, ein Stillschuld in Höhe von 150 Mark täglich (früher 125 Mark), bis zum Ablauf der 12. Woche nach der Niederkunft.

Die Anträge auf Wochenfürsorge sind beim zuständigen Versicherungsamt zu stellen. Das Gesetz ist am 19. Dezember in Kraft getreten.

Die neuen Gas-, Wasser- und Strompreise.

Die in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfest veröffentlichte Mitteilung über die neuen Preise für Gas, Wasser und elektrischen Strom bedarf infolge einer Ergänzung, als infolge der für Röhre und Gefälle abermals erwachsenen Mehrausgaben mit Wirkung vom 20. Dezember ab eine weitere Erhöhung des Preises für elektrischen Licht- und Kraftstrom während der Sperrstunden auf 221 Mark, für Kraftstrom außerhalb der Sperrstunden auf 152 Mark für die Kilowattstunde eingetreten ist. Der Gaspreis beträgt von diesem Tage ab 121 Mark, der Wasserpreis ist unverändert bei 104 M. für den Kubikmeter geblieben.

Mehr Mitleid, mehr Erbarmen!

Unter dieser Überschrift geht uns ein jüngeres Schreiben zu, worin ein Mannchen darauf aufmerksam macht, daß bei allen diesjährigen Weihnachtsaktionen für Arme eine Gruppe von Mitmenschen gänzlich vergessen worden ist, die sich in der äußersten Not befinden, nämlich die Obdachlosen im städtischen Asyl. Er regt an, sie dafür zu Neujahr mit einer kleinen Spende zu bedenken und hofft dabei besonders auf Fleischer, Bäckermeister und Obsthändler usw., die den halberwerbenden Menschen eine kleine Gabe zur Sättigung stiften könnten.

Vielleicht findet die Anregung die wohlverdiente Beachtung.

Jugendverziehung.

Auf dem Rasen am Sauerbrunnen suchte eine Hühnerherde nach Würmern. Ob es richtig war, sie dorthin zu lassen, braucht hier nicht untersucht zu werden. Eben kommt eine Dame mit einem Hund daher, und als er die Hühner sieht, ist er mit einem Satz unter ihnen. Die Hühner fliehen auseinander und der Hund verfolgt sie nun einzeln nach einander, während die Dame vergeblich ihren 'Fitt' zurückt. Ein paar Jungen sehen interessiert dem Schauspiel zu: 'Der erwischt keine Henne!' Aber schon hat er eine unter sich, doch sie entkommt noch einmal. 'Jetzt wird er sie bald wieder haben!' frohlockt einer der Jungen. Zufällig kommt ein älterer Herr daher. 'Jungens, helft doch der Henne', sagt er ihnen, als er das Schauspiel sieht. Und schon haben sich die kindlichen Hirne, die sich eben noch an der wüsten Szene ergötzt, auf 'gemeinsame Hilfe für den Schwachen' umgestellt. Mit einem Satz überspringen sie die niedrig liegende Weidung und sind hinter dem Hunde her, der schlauigst Keilhaus nimmt. Zufrieden gackeri das Hühnervolk. Mit strahlenden Augen kommen die Jungen zurück. 'Der ist aber ausgewirrt!' 'Wenn wir den erwischt hätten!' 'Ob die da die Henne bezahlt hätte, wenn der Hund eine tote geblieben hätte?' Und nach lange rümen und freuen sie sich beim Weitergehen ihrer wackeren Tat.

Wie leicht ist doch die Jugend zum Guten zu lenken, wenn sie nur immer den rechten Lenker findet!

Liebermann, der Republikaner.

Wes Geistes Kind der vergangene Polizeipräsident Liebermann ist, beweist heute ein umfangreicher Artikel der 'Schlesischen Zeitung' über den Streit zwischen Liebermann und der 'Volkswacht', dessen Inhalt deutlich erkennen läßt, daß er entweder von Herrn Liebermann persönlich oder von seinem Anwalt stammt. Die 'Schlesische Zeitung' erscheint mithin als das Organ eines Beamten, der berufen war, die Republik gegen die Wärdbehe der Kreise zu schützen, die sich um eben dieselbe 'Schlesische Zeitung' gruppieren. Das ist ein Beweis mehr dafür, daß es die höchste Zeit war, ihn vom Breslauer Polizeipräsident zu entfernen. Aus dem Artikel der 'Schlesischen Zeitung' interessiert nur, daß Herr Liebermann gegen den Gerichtsbescheid auf Einstellung des Verfahrens, der sich auf das Unrechtsgesetz stützt, Einspruch erhoben hat. Ganz, wie es sich gehört!

* Künstlicher Wetterbericht. Aus den nördlichen Ländern des Hochdruckgebietes, das heute über Spanien liegt, weht westlicher Wind. Das Wetter bleibt unruhig und neigt zu Niederschlägen, die als Regen oder als Schnee fallen.

* Ein schönes Beispiel der Nächstenliebe hat ein Weinstraßen 65 wohnhafter Ingenieur M. gegeben, der am Heiligen Abend fünfzehn der ältesten und bedürftigsten weiblichen Insassen des Klassenheimes Siedehauses ein warmes Abendbrot bereitete. Wohlwollende Mitmenschen in Birtum mit Sauerkraut und Kartoffeln brachte die Tochter des Ingenieurs nach dem Geweihe der Anstalt und die bewirteten alten Frauen lobten sich allidrohend an der von wahrer Nächstenliebe geliebten köstlichen Gabe.

* Oberbürgermeister Heimatkalender. Hauptgeschäftsführer Bruno Groß von den Vereinigten Verbänden heimattreuer Oberschlesier hat einen Oberbürgermeister Heimatkalender für 1923 herausgegeben, der eine wahre Fundgrube von Material über Oberschlesien darstellt und unentbehrlich ist für alle, die mit der oberösterreichischen Frage zu tun haben. Der Kalender enthält neben der üblichen Einrichtung eines praktischen Jahrbuches sehr wertvolle Aufsätze von Freiherrn von Lersner, Geheimrat Professor Dr. Holz u. a. über die oberösterreichische Frage, den Generalkontrakt, die Flüchtlingswesen, die Verdrängungsschäden und andere wichtige Dinge. Der Oberösterreichische Heimatkalender, dessen Herausgeber sich ein unbestreitbares Verdienst erworben hat, ist von den Vereinigten Verbänden heimattreuer Oberschlesier, Breslau, Neue Taschenstraße 10, für den Preis von 150 Mark geb. und 100 Mark kart. zu beziehen.

* Das häßliche Presseamt wird heute nach Zimmer 66 des Stadthauses (ehemalige Räume der Feuerversicherung) verlegt. Es ist während des Umzuges für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Der Fernsprecher behält seine bisherige Nummer (Magistrat 30).

* Die Schweizerhilfe für notleidende Breslauer Kinder, bekanntlich eine Gründung des Reaktors Billo, ist in erfreulicher Entwicklung begriffen. Es ist gelungen, eine weitere Million Mark flüssig zu machen und sie durch das Hilfskomitee (Frau Geheimrat Dahn, Fräulein Mine Koefe, Magistratsrat Dr. Krebs und Redakteur Billo) an die städtischen Nachsorgestellen zu überweisen. Herr Billo ist in diesen Tagen nach der Schweiz gereist und gibt sich der Hoffnung hin, daß es möglich sein werde, auch für die Zukunft erhebliche Geldmittel aufzubringen.

* Eine Breslauerin in Berlin ermorde. Kurz vor Weihnachten wurde im Grunewald eine Frau ermorde aufgefunden, die als die am 19. Juli 1881 zu Breslau geborene Frau Marika Radow, geb. Kienast, festgestellt wurde. Als Mörder wurde ihr eigener Ehemann, der Maschinenarbeiter Paul Radow, festgenommen, mit dem sie lange Zeit in Scheidung lebte.

* Die Post zu Neujahr. In Breslau erfolgt die Briefbestellung am 31. Dezember wie Sonntags. Am 1. Januar werden zwei Vormittagsbestellungen ausgeführt. Am 31. Dezember erfolgen eine Gelbbestellung und in allen Stätten vormittags eine Postbestellung. Die Gelb- und Paketbestellungen ruhen am 1. Januar.

* Für die Kinder von Westend und Bóvelwiz findet am 31. Dezember im Kaulusaal ein Märchenabend statt. Zu den Märchen werden schöne Lichtbilder gezeigt. Auch alle Jugendlichen und Eltern sind zu diesem Nachmittag eingeladen. Beginn pünktlich 5 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 10 Mark.

* Aus der Gasankast in Dürren haben Einbrecher in der Nacht zum 23. den Treibriemen der Fahrstuhlanlage, einen neuen 7 Meter langen, 12 Zentimeter breiten Riemen entwendet. Melldungen erfahen nach dem Polizeipräsident, Zimmer 47.

Lobetheater.

„Wie die Träumenden“

oder: „Warum Lisa den Rudolf nicht heiraten konnte“, oder „Der Mann mit dem keimernen Kopf“, oder „Der Maler und sein Schicksal“, alles schmalzig, alles Feuilleton, alles wirksam, alles von Hermann Sudermann.

Kriegsgefangene kehren aus Sibirien heim. Nach sechs Jahren. Im Bodergund Rudolf, der Leutnant, der nicht weiß, ob seine Braut den abgeanteten Offizier noch mag, und Thilenius sein Freund, der ihn vom Tode gerettet und dafür einen schweren Lungenschlag erhalten. Thilenius muß alles einräumen. Er findet die Braut seines Freundes, die eine geachtete Stellung bei einem Schieber bekleidet und Mutter und Schwester (soziale Stellung: Staatsanwaltsintendantin) erhält, noch frei. Er ist für seinen Freund glücklich und merkt nicht, daß Lisa Augen und Herz nach ihm selbst geworfen. Und Lisa hat eine Kriegsgefangenenzeit. Die ist unüberwindliche Hürde für den eiferfüchtigen Rudolf, der auf seiner Ehe vergeblich das Hindernis zu nehmen sucht. Er könnte

einfach nicht darüber hinweg. Nachdem Thilenius bei all den moralischen Aufräumungsarbeiten aus einer ziemlich einfachen Angelegenheit ein fast unentwirrbares Knäuel gemacht, bricht er, als Lissas Stellung bedroht ist, zusammen. Aber das Mädchen will ihn seine letzten Tage noch so gut als möglich pflegen oder ihn gesund machen und ganz für sich haben. Rudolf muß gehen. Seine hätte ich vergessen, mitzuteilen, daß Thilenius eine Wappe mit Zeichnungen aus der Gefangenschaft sehr, sehr preiswert, sofort, als ob alles darauf wartete, verkauft.

Und wie diese Menschen alle reden! Schmalzig! Film-eintrag. Man merkt ordentlich, wie Sudermann aus ihnen und ihrem Schicksal gequält. Die Augen des Baums tragen noch. In Königsberg wurde das Stück ein Erfolg. Es wird in Breslau ein ähnliches Schicksal haben.

Ludwig Barga mühte die Träumenden in Szene setzen. Er hat das nötige Feuer dahinter gemacht, ohne dem Zuschauer mitunter die Aengstlichkeit der Langeweile immer nehmen zu können. Dem Rudolf gab Herbert Böhm eine verblüffende lauzigen Accent. Es ist keine Rolle zum Warmwerden, denn den ganzen Seelenschmerz hat Sudermann dem Maler Thilenius aufgetragen, den Rudolf Kenner ergreift und zu gefalteten verstand. Die Teufelskissa der Elisabeth Lenarck gab ein Figur von selbstamer Körperhaltung ab. Ich glaube nicht, daß Lächler aus guter Familie so mit ihrem Kopf hantelt und sich so salopp auftrumpfen. Nur in einem Augenblick, als sie dem Schieber ihre Stellung kündigte, am Größe in Haltung und Stimme. Friedrich Guntzer als Messerschmidt war ganz prächtiger Typ. Ludwig Barga selbst suchte an seiner unympathischen Rolle mit vornehmer Korrektheit.

Gewerkschaftsbewegung.

Erholungsurlaub der Eisenbahnbeamten.

Eine Dauerregelung des Erholungsurlaubs erwidert dem Reichsarbeitsminister. Er will sich jedoch auf eine Erhöhung bis auf weiteres" einlassen, wenn die nach jeder Aufhebung unbedingt notwendige Kürzung des Erholungsurlaubes angenommen würde.

Die bühnende Aktionäre bei von vorderein für die unteren Gruppen zu hoch kommen worden, und war durch das vorzeitige Bekanntwerden eines unerbittlichen Entwurfs. Die Gründe für eine Kürzung des Urlaubs hätten sich vergrößert. Die Erholungsurlaub habe sich seit Anfang 1921 wesentlich gebessert. Die allgemeine Linderung vieler infolere keine Rolle, da den erhöhten Preisen und erhöhte bzw. zu erhebende Bedenke gegenüberstehen, die eine entsprechende Lebenshaltung der Lebenslage erschweren. (Aus die unteren Gruppen? D. B.) Auch die Wirkungen des Krieges auf die Gesundheitsverhältnisse müssen soweit behoben sein, daß für die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit entsprechend gekürzte Urlaubsdauern ausreichen. Wo aber im Einzelfall wirklich nachhaltige Gesundheitschäden vorliegen, wird mit dem Normalurlaub überhaupt nicht auskommen werden können, sondern ein ergänzender Krankheitsurlaub in Frage kommen.

Bei der Wirtshausfrage des Reichs muß angestrebt werden, die zum Teil übermäßig langen, einen unverhältnismäßig hohen Aufwand an Stellvertreterkosten erfordern Urlaubsdauern auf ein der Intensität der Arbeitsleistung und damit dem Erholungsbedürfnis entsprechendes Maß herabzusetzen.

Eine gegenseitige Vertretung der Beamten lasse sich nur in geringem Maße durchführen. Für einen großen Teil der beurlaubten Beamten müssen infolge der Eigenart des Dienstes besondere Stellvertreter herangezogen werden, für die eine sehr bedeutende Summe aufzuwenden sei. Soweit es ohne Schädigung des Erholungsweckes geschehen kann, müsse unbedingt eine Kürzung des Urlaubs erfolgen. Dem Einwand, daß die unteren Gruppen dabei härter geschädigt wurden als die höheren, stehe entgegen, daß die Urlaubsdauer für die unteren Gruppen unverhältnismäßig reichlich bemessen worden sei. Außerdem handle es sich bei den höheren Gruppen um eine Wahrung des Vorkriegszeitbestandes, während für die unteren Gruppen die Urlaubsdauer auch nach ihrer Kürzung noch erheblich höher sei als früher. Mit Rücksicht auf die recht erheblichen finanziellen Wirkungen einer Urlaubsreduzierung sollten Auseinandersetzungen mit den Beamtenorganisationen nicht getätigt werden.

Wie wir erfahren, handelt es sich jetzt um eine Urlaubs-kürzung um drei Tage. Im Reichsministerium des Innern wird mit den Beamtenorganisationen darüber verhandelt werden.

Zur Förderung der Lehrlingshaltung im Baugewerbe.

Aus dem Reichsarbeitsministerium wird hierzu mitgeteilt: „Die Regierungen der Länder haben sich in der Mehrzahl bereit erklärt, sich an den Maßnahmen des Reichs zur Förderung der Lehrlingshaltung im Baugewerbe durch eigene Zuschüsse zu beteiligen und auch den Gemeinden eine entsprechende Beteiligung zu empfehlen.“

Die Beihilfen können zur Unterstützung von Jugendlichen in Betracht, die als Lehrlinge in das Baugewerbe eintreten. Es sind nur solche Jugendlichen zu berücksichtigen, deren finanzielle Notlage eine Unterstützung notwendig macht. Anträge auf die Gewährung von Beihilfen sind an die örtliche öffentliche Berufsberatungsstelle (Berufsamt), wo eine solche nicht vorhanden ist, an den öffentlichen Arbeitsnadelweis zu richten. Der Betrag für die Beihilfe soll in der Regel 1500 M. aus Reichsmitteln für den Einzelfall nicht übersteigen; soweit sich die Landesregierungen und die Gemeinden an den Unterstützungsmaßnahmen beteiligen, kann sich dieser Betrag auf insgesamt 3000 Mark erhöhen. Die Beihilfen sind gedacht als Zuschüsse zur Beschaffung von Arbeitsgerät, zur Beschaffung von Arbeitskleidung, zu den Fahrtkosten von und zur Arbeitsstelle und als Beiträge für die Unterbringung in Lehrlingsheimen. Beihilfen an Lehrmeister kommen nicht in Betracht.

Die Landesberufsämter sind angewiesen, bei der Prüfung der Anträge und bei der Gewährung der Beihilfen in enger Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern und Baugewerksinnung vorzugehen.

Ohne die gute Absicht zu verkennen, müssen wir schon sagen, daß Beiträge von 1500 oder 3000 Mark für diese Zwecke viel zu niedrig sind.

Advertisement for 'Triumph-Buttermilch' featuring an image of a woman and text: 'Nürecht mit dem Spreewaldmadel', 'Vertreter: Lohr & Luthig, Münzstraße 6a, Telefon R. 6658', 'Ein Schönheits-u. Toilettemittel ohne Gleichen. Kennwort: Spreewaldmadel. W. H. Geisler, G.m.b.H. Dresden.'

Führende Häuser des Breslauer Großhandels.



**Aktiengesellschaft
für Webwaren und Bekleidung**
Breslau 5, Gartenstraße 7

C. Lewin
Polkonfektion - Rauchwaren
BRESLAU

LEIPZIG Nicolaistr. 20/26
BERLIN C 19 Neue Grünstr. 31
FRANKFURT a. M. Hebergassestr. 21
KÖNIGSBERG PR. Steinweg 128/29

Moritz Herrstadt
Kleiderstoff-Großhandlung
BRESLAU I :: Karlstraße 30

Jacobowitz & Silberstein
Gegr. 1884 **Textilwaren en gros** Gegr. 1894
Ständiger Neuingang in Leinen- und Baumwollartikeln jeder Art
Antonienstr. 2/4 (Pokoyhof) **BRESLAU I** Fernsprecher Ring Nr. 552

M. Forell & Co. **Großhandlung**
Kurzwaren - Knöpfe - Posamenten
Spitzen - Stickereien - Bijouterien
Haarschmuck
BRESLAU I **Karlstraße 36**
Fabrikationen
moderner Weißwaren
Gürtel - Hosenträger

Israel & Skupin **Großhandlung**
Kurzwaren Knöpfe Besätze
Breslau **Königsberg Ostpr.**
Büttnerstraße 32/38 **Steindamm 128/129**

Berthold Loewenberg **Großhandlung**
Kleiderstoff-Großhandlung
BRESLAU I, Schloßhölle 5, Ecke Dorotheengasse
Tel. Ring 5636

Gebr. Peiser
Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Schweidnitzer Straße 38/40 **BRESLAU** **Telephon Ring Nr. 2568**

Louis Weiß **Ledergrößhandlung**
BRESLAU I - Wallstraße 13 - Telephon Ring 1493 und 7862

A. Graebisch **Lederlager und Kommission**
BRESLAU I - Roßmarkt 11 - Telephon Ring 308

Hermann Scholz **Ledergrößhandlung**
Gegründet 1886
Breslau I :: Antonienstraße 2, 4
Fernsprecher Ring 784
Reichsbank-Girokonto: Städtische Bank
Postcheckkonto 121

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Abfahrt der Züge von Breslau-MB.
Schritte sind nach unten und bewachen. I = Besondere; V = Freitag; S = Sonntag
Richtung Liegnitz-Sagan und Kohlfurt-Berlin
Richtung Brieg

Station	12 ⁰⁰ D	6 ¹⁵ D	11 ¹⁵ D	3 ⁰⁰ D	6 ⁰⁰ D	10 ⁰⁰ D	12 ¹⁵ D
Kohlfurt-Berlin	12 ⁰⁰ D	6 ¹⁵ D	11 ¹⁵ D	3 ⁰⁰ D	6 ⁰⁰ D	10 ⁰⁰ D	12 ¹⁵ D
Dresden	5 ⁴⁴ D	6 ¹⁵ D	9 ⁰⁰ D	11 ⁴² D	3 ⁰⁰ D	6 ⁰⁰ D	10 ⁰⁰ D
Halle-Kassel	5 ⁵⁴ D						
Sagan-Berlin	12 ⁰⁰ D	6 ¹⁵ D	11 ¹⁵ D	3 ⁰⁰ D	6 ⁰⁰ D	10 ⁰⁰ D	12 ¹⁵ D
Kohlfurt-Görlitz	7 ¹⁴ D	11 ¹⁵ D					
Liegnitz	7 ³⁷ D						

Richtung Carismarkt
Richtung Brieg

Station	4 ²⁵ D	5 ²⁸ W	6 ³⁸ D	9 ⁰⁰ D	10 ⁵⁴ D	12 ¹⁸ D
Katteln	4 ²⁵ D	5 ²⁸ W	6 ³⁸ D	9 ⁰⁰ D	10 ⁵⁴ D	12 ¹⁸ D
14 ⁰⁰ D	2 ⁵¹ D	3 ³⁰ D	4 ⁴⁵ D	6 ²⁰ D	6 ⁵⁰ D	8 ⁴⁰ D
9 ⁰⁸ D	10 ⁴⁵ D	13 ¹⁴ D				
Brockau	5 ²⁷ D	5 ³⁸ D	6 ⁴⁰ D	9 ⁰⁰ D	10 ³⁰ D	
11 ⁵⁵ D	1 ³⁰ D	6 ¹⁰ D	8 ²⁰ D	11 ²⁵ D		

* Beschleunigter Personenzug 2.-4. Klasse.

Heymann Daniel **Leder-Großhandlung**
Breslau XI, Büttnerstraße 1
Ständiges Lager von Ober- und Unterleder
Spezialität: Meilsche & Sagersche Fabrikate

P. KLOSS
Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Fabrik und Lager mod. Beleuchtungskörper.
Ständiges Lager elektrischer Maschinen,
Heiz- und Kochapparate.
Ingenieur-Büro
BRESLAU I, Nikolaistraße Nr. 7
Fernsprecher Amt Ring 4467
Gegründet 1842

Thorwarth & Hiescher
Breslau, Tauentzienstraße 41
Telephon: Ring 8495 und 7601
Fahrräder und Teile en gros
D.K.W. Hilfsmotore Lieferung nur an Händler

Fritz Sachs & Co. **Kleiderstoff-Großhandlung**
Breslau **Berlin**
Karlstraße Nr. 26 **Spandauer Straße 23**
Gegründet 1863

B. GUTTENTAG **Herrn- und Knabenkleiderfabrik**
Gegr. 1850 **BRESLAU I** Büttnerstraße 26/27 **Tel. Ring 1797**

HOFFMANN & COHN
Strumpfwaren = Trikotagen **Export**
Handschuhe = Wolfwaren
BRESLAU I, Schloßhölle Nr. 10, an der Karlstraße

Reserviert

Caesar Reichert
Breslau **Karlstraße 12** **Telephon Ring 924**
Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

Goldenkranz & Grünfeld
Breslau I. **Karlstraße 40/41**
Trikotagen-, Strumpfwaren- und Wolfwaren-Großhandlung

Tichauer & Guttentag
Breslau I, Dorotheengasse 8 - Telephon: Ring Nr. 1846
Tuche und Futterstoff-Großhandlung

David & Schäfer
Wachstuch, Läufer, Teppiche, Decken und Gardinen en gros
Breslau **Karlstraße 9/10** **Tel. Ring 1435**

Brodek, Lewin & Co. **Herrn- und Knabenkleiderfabrik**
BRESLAU, Schweidnitzer Straße 10/11 - Telephon Ring 3944

Pollack & Adler
Herren-Kleider-Fabrik - Breslau, Pokoyhof - Telephon Ring 3687

Mützen, Filz- und Strohhüte
Breslau 4, Antonienstraße 2/4, am Karlsplatz, Pokoyhof
Reichhaltige Kollektion - Große Lager - Muster gegen Referenz zu Diensten

Adolph Caro - Breslau
Spezial-Hosenfabrik
Karlstraße 36, III. und IV. Etage - Telephon Ring 7968

Textil-Großhandel

G. Koenigsberger

Kleiderstoff-Großhandlung
Breslau I, Schloßstraße 5.
Fernsprecher Ring 5265.

Lissner & Dreßler, Breslau

Herrnstraße 9, parterre und I. Etage
Wäsche- u. Schürzenfabrik mit elektr. Betrieb
Webwaren-, Trikotagen-,
Wollwaren-Großhandlung
Lagerbesuch stets lohnend.

Brintzer & Co., Breslau I

Herrnstraße 3/4 - Telephon Ring 5749
Futterstoffe
für Konfektion und Maß-Schneiderei

**Tuchgroßhandlung
Kauffmann & Schnur**

Beste Bezugsquelle
für Schneider und Wiederverkäufer
Breslau, Blücherplatz 20

Tuchhaus Hinke & Co.

Inh.: Emil Hinke
Herrenstoffe, Damenstoffe, Futterstoffe
sowie Leinen- und Baumwollwaren
en gros - en détail
Breslau I, Ring 60, Telefon Ring 11416

Gebr. Glaser

Webwaren-Großhandlung
Breslau, Blücherplatz 11 - Telephon Ring 11711

Kierski & Grünbaum

BRESLAU, Karlstraße 21
Telephon Ring 4929 - Telegr.-Adr.: Kierskibaum
Manufaktur - Baumwollwaren - Futterstoffe
Lagerbesuch lohnend

Siegmund Cohn

Kurz- und Wollwaren en gros
Breslau, Schloßstraße 11, Telefon 4203

M. SCHWERIN

BRESLAU, Antonienstr. 2/4 Gegründet 1846 KREUZBURG OS.
Kurz- u. Wollwaren, Trikotagen
en gros.

Eugen Herlitz & Co.,

Gartenstraße 69/71, Telefon Ring 320
Herren- und Damenartikel
Spezialität: Herrenhüte und Gummimäntel
en gros - en détail

Robert & Julius Bentscher

BRESLAU
Weiß- und Wollwaren, Strickgarne en gros
Handelsstätte Pokoyhof

Siegmund Freund

Strumpfwaren - Trikotagen - Strickgarne
Großhandel
Ring 4 - Tel. Ring 1777

Schweitzer & Seeliger

Schuhwaren-Großhandlung
Breslau I
Reuschestraße 51 (Niepoldshof)
Fernruf Ring 1723

Emil Grodnick

BRESLAU I, Karlstraße 40/41
Konfektion- und
Schuhwaren-Großhandlung
Ständig große Partie-Posten am Lager

Adler & Co.

Kurzwaren u. Knöpfe u. Besätze
Breslau, Karlstraße 12 - Tel. Ring 8324
Ständiges Musterlager der Firma
Carl Cohn, Berlin 2, Annaberg

Banken und Industrie



**Direction der Disconto-Gesellschaft
Filiale Breslau
Zwingerplatz 3**

Postcheckkonto Breslau 47600 Fernsprecher: Ring 580, 5533, 5538, 5579, 8828,
7178-7177, Ohle 5338
Bankmäßige Geschäfte aller Art / Kapital und Reserven Mk. 1.200.000.000

Dresdner Bank Filiale Breslau

Tauchtzienstraße 4/5
Depositenkassen:
Kasse A: Ecke Ring u. Schweidnitzer Str. | Kasse C: Matthiasstr. 8, Ecke Rosenthaler Str.
Kasse B: Neue Schweidn. Str. 5, Ecke Gartenstr. | Kasse D: Graupenstraße 6/10
Kasse E: Königsplatz 4, Ecke Friedr.-Wilh.-Str. | Kasse F: Kais.-Wilh.-Str. 92/94, Ecke Goethestr.
Kasse G: Ohlauer Straße 28, Ecke Christophoriplatz

v. Wallenberg Pachaly & Co., Breslau V

Tauchtzienstraße 3
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Reichsbank-Girokonto Postcheck-Konto Breslau 40800 Telefon Ring 7876-7879

Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Breslau

Kapital und Reserven: 1050000000 Mark
Hauptgeschäft: Breslau, Ring 50 Fernsprecher: Amt Ring 5570 bis 5577, 8850 u. 6881
Dep.-Kassen: A. Tauchtzienplatz 1 | D. Gartenstraße 2
B. Matthiasstraße 9 | E. Klosterstraße 12
C. Friedrich-Wilhelm-Straße 14 | G. Schiachthofbörse, Frankfurter Straße 102/8

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterfahrplan. G. Güte gewährt.

Breslau-Hauptbahnhof

Abfahrt S = Sonntags. Ankunft

Richtung Glatz-Mittelwalde Bahnhof 4.	Richtung Glatz-Mittelwalde Bahnhof 4
Mittelwalde 605 1020 285 625	Mittelwalde 1015 1114* 225 554 944
Kudowa-Landek 709*	Camenz 728
Strehlen 156 607	Strehlen 631 1012*
Camenz 1110	
Richtung Charlottenbrunn Bahnhof 5.	Richtung Charlottenbrunn Bahnhof 5
Gnadenfrei 546 609 211 600 624	Schweidnitz 718 354
Charlottenbrunn 609 1026 284 622	Charlottenbrunn 921 838
	Gnadenfrei 1010 148 944

* Beschleunigter Personenzug 2.-4. Klasse.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Filiale Breslau Hauptanstalt Leipzig
Gegründet 1856 - Aktienkapital und Reserven rund Mk. 560.000.000
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Drahtanschrift: „Creditanstalt“ Fernsprecher: Ring 6960-62

Marcus Nelken & Sohn

Breslau Gegründet 1819 Berlin
Schweidnitzer Straße 54 Taubenstraße 84
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Robert Beil

Bankhaus
BRESLAU I, Albrechtstraße 54
Filialen: Oels, Ohlau und Strehlen in Schlesien

Jaffé & Co.

Bankhaus gegründet 1830
Fernsprecher Ring 485
BRESLAU I, Blücherplatz 20

Bankhaus Louis Hille, Breslau I, Schuhbrücke 8

Fernsprecher: Ring 1129, 801 und 5060 - Telegramm-Adresse: Hillebank
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen

Georg Friedländer

Spezialität: Sport-Konfektion
BRESLAU I - Herren-Kleiderfabrik Reuschestraße 37/38

Nathan Levy

Inh. Bernh. Graetz - Gegründet 1830
Herren-Kleiderfabrik
BRESLAU I, Reuschestraße 51 (Niepoldshof) - Telephon Ring 6656

Janower & Blumenfeld

Damenmäntel-Fabrik
Breslau, Schweidnitzer Straße 28 - Telephon Ring 2994 und 4084

Seemann & Herrstadt

Breslau, Karlsruher Str. 12
Strumpfwaren-, Handschuhe-, Trikotagen- und Wollwaren-Großhandlung
Tel. Ring 12 303

Kleider-Mäntel-Fabriken

Knobloch & Rosenmann

(früher Arnold Karfunkelstein)
Herren- und
Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I, Büttnerstraße 28/31

Widawer & Zerkowski

Herren-Kleider-Fabrik
BRESLAU I
Schweidnitzerstr. 28 III u. Schloß-Café-Gebäude
Fernsprecher Ring 1458
Telegr.-Adr. Zerkowid

Seldemann & Co., Breslau

Fernruf Ohle 1623 - Büttnerstraße 32/33
Fabrik für Leinen, Lüsterkonfektion, Fantasie-
westen, Westengürtel, Promenaden-Gamaschen
Verkauf nur an Groß- und Kleinhändler

Silbermann & Co.

Damenmäntel-Fabrik
Spezialität: Backfisch- u. Kinder-Konfektion
Breslau, Ring 60 - Telephon Ring 2186

L. Marcus

Herren-Kleider-Fabrik
Breslau I, Ring 60. Fernsprecher: Ring 5352.

MACHOL & HIRSCH

Herren-Kleider-Fabrik
Breslau, Antonienstraße 2/4.

Leipziger & Goldmann

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
*
BRESLAU, Antonienstraße Nr. 2/4.

Kunert & Co.

Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Ring 46, 1

Gustav Riedel

Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Büttnerstraße 4 I, Tel. Ring 8372

Drucksachen aller Art

für
Banken - Industrie
Großhandel - Gewerbe
und Privatbedarf
Liefert in jeder gewünschten Ausführung
Volkswacht-Buchdruckerei
Breslau 2, Flurstraße 4/6

Eduard Jacob

Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Breslau, Schmiedebörse 46/47. Tel. Ohle 434.

Carl Pulvermacher - Breslau

Büttnerstraße 1 - Elisabethstraße 4
Wäsche-, Schürzen- und Kinderkleiderfabrik

Kierski & Co.

Krawattenfabrik - Westenfabrik
Breslau, Junkernstraße 9

Wäschefabrik Grünstege

Breslau, Reuschestraße 2
Fabrikation feiner Herrenwäsche
Oberhemden, Tag- und Nachthemden, Schlaf-
anzüge, Krage, Servietten, Manschetten

Julius & Stefan Cohn

Breslau, Reuschestraße 51
Fernsprecher Ring 3469
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation
Akt. II.
Krawatten- und Flanellfabrik

Hotels : Cafés : Restaurants

Hotel-Restaurant Riegner
Königsstraße 4, an der Schweidnitzer Straße
Gute Küche / Pilsener und Kibling-Biere

Café Tauentzien
Bes. F. Flahndorfer :: Tauentzienplatz 16
Telefon Ring 4485
Vornehmes Familien-Café
Eigene Konditorei
Täglich ab 1/25 Uhr: Konzert

Theater-Café und Conditorei
am Kaiser-Wilhelm-Denkmal
Täglich Nachmittag 4 1/2 Uhr
Willy Neumann-Quartett

Konditorei und Café
Paul Pfeffer
Junkernstraße 16
Renommiertes Bestellgeschäft

Konditorei und Café
L. Mirschlik
Reuschstraße 11-12
Telefon Ring Nr. 6276

Gustav Bader
BRESLAU I
Ohlauerstraße 32

Conditorei und Café
Bestellgeschäft

Conditorei und Café
Carl Obst
Neue Taschenstraße Nr. 1a
Ecke Schweidnitzer Stadtgraben



Bestellungen durch Auto frei Haus.

Conditorei Brunies
Inhaber: August Jacobi
Breslau, Junkernstraße 1-3 Ecke Blücherplatz
Gegründet 1854
Fernsprecher Amt Ring 547 Postscheck-Konto Breslau 3871

Bäckerei und Café
Vinzenz Adler
Nikolaistraße 71 Telefon 5715

Conditorei Lachmuth
Breslau, Büttnerstraße 54, gegenüber Kreuzberger
Angenehmer Familienaufenthalt



Die Theater der Unterhaltung

Reichshallen
Neue Schweidnitzerstraße 16, an der Gartenstraße
in nächster Nähe des Hauptbahnhofes und Theaters
Großer Mittagstisch
von 12-3 Uhr
Abends Konzert / Herrlicher Garten
Oekonomie: Stadtkoch Habertas Böhme

Mampe-Stuben
Hummerl 54, an der Schweidnitzer Straße Tel. Ring 2235

Genossenschafts - Brauerei
Hubenstraße Nr. 44/48
Telefon Ring 1533
empfiehlt
ihre wohlschmeckenden
und bekömmlichen Biere

Schredwan **Jubiläumsmarke**
Schredwan **Edelmilch**
allen voran!
Carl Schredwan, Breslau

Schlesische Fahrrad-Industrie
Emaillierung / Werkstatt / Vernickelung
Fahrräder = Motorräder
= Zubehör =
Nikolaistraße 69, Ecke Büttnerstraße
Matthiasstraße 9, An der Odertorwache

Geschäftliche Rundschau mit Dauertfahrplan
Musterschutz D. Ohne Gewähr

E. Breslauer
Damen- u. Mädchenmäntel-Fabrik

Modehaus A. Bielschowsky
Schmiedebrücke 29 BRESLAU Taschenstraße 3, 4
Damen-Konfektion · Wäsche · Kleider · Blusen · Strumpfwaren
Großes Lager Billigste Preise Nur gute Qualitäten

Thompson *Johann Wilhelm* *Spitzner*
Leinwand *Junkernstraße 21* *Johannmann*
Leinwand *Leinwand*

R. Hauschner Nachf. Arbeitshemden
Oberhemden Sportheimden Monteurbusen
Krawatten Inh.: Max Sacher Socken · Strümpfe
Nikolaistraße 16 17

L. Prager, Albrechtstraße 51
Herren- und Knaben-Moden
Maßanfertigung eleganter Herren-Garderobe

Strumpf Fuchs
Breslau Schweidnitzerstr. 49.
Grobe Strümpfe und auch feine
für Arbeits- und auch Luxusbeine

Abfahrt der Züge von Breslau-HB.
Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben.
S = Sonntags; W = Werktags.

Richtung Glogau-Stettin.	Richtung Oels-Grarnbschütz.
Bahnsteig 4.	Bahnsteig 1.
Stettin 644* 740 265	Oels 432
Cüstrin 1100	Freyhan 521 535 920
Grünberg 700	Kreuzburg 1114
Richtung Obernigk-Korsenz.	Cziaslau 620 930 243 612
Bahnsteig 1.	Rosenberg 1240 801*
Obernigk 130 S und 210 W	Vorortzug:
Trachenberg 1050 900 W 1500	Hundsfield 540 W
Korsenz 630 415 635	

* Beschleunigter Personenzug 2.,-4. Klasse.

Galerie Lichtenberg | **Kunsthandlung Th. Lichtenberg**
Tauentzienplatz 6 | Junkernstraße 13
Monatlich wechselnde Ausstellung | Feine Auswahl in Wandschmuck in jeder Preislage

Metallbetten - Matratzen
Senking-Sparkochherde
für Kohle, Gas und Grude
„Original-Musgraves“ u. „Oranier“
Dauerbrandöfen - Kamine und Sparherde
Beier & Olowinsky - Breslau I
Herrenstraße 51. Telefon: Ring 174 und 7171.

Gebrüder Friedrich In Werkzeuge für jedes Handwerk
Schmiedebrücke 24, Ecke Messergasse, Bau- und Möbelbeschläge, Ofenbau-Artikel
Telefon Ring 2259

E. Becker Damen, Bettfedern, fertige Betten, Patent- und Polstermatratzen
Kupferschmiedestraße 4

Josef Jacobowitz, Breslau
Goldeneradegasse 17, Ecke Karlsplatz — Fernruf Ring 1427
Leinen u. Baumwollwaren, Fabrikation und Großhandlung, Wäsche- u. Schürzenfabrik

Kein Laden! **Holsteinische Margarine-Niederlage, Klosterstr. 20, Hof** Kein Laden!
Bill. Bezugsquelle für Margarine, Schmalz und Speisefette.
Einselverkauf direkt in der Niederlage Klosterstraße 20, Hof. Auf Hans-Nummer 20 achten!

Clarenmühle II Mühl & Co., Breslau X, Hinterbleiche 7
Weizen- und Roggenmühle
Teufels Ring 294. Bankkonto Dohers & Bielschowsky, Breslau I. Postscheckkonto Breslau 36824

F. D. C. Iwand, Clarenmühle I
Vorderbleiche 1 — Telefon Ring 646
empfiehlt feinste Weizen- und Roggenmehle. Spezialität: „Clara-Mehl“, bestes schles. Malzmehl

Geschenke Kunstgewerbehaus „Schlesien“ Junkernstraße 9.

Haushaltsbedarfsartikel

S. Beyer Nachf.
Ohlauer Straße 60/61
SPEZIAL-GESCHÄFT
in Glas, Porzellan, Haus- und Wirtschaftsartikeln
Gegründet 1882

Siebert Machscheles
Lederwaren, Luxuswaren, Reiseartikel
Breslau I, Schweidnitzer Straße 8
Telefon: Ohle 6139

Pianos, Flügel, Harmoniums, u. Kl. Fabrikate, höchste Vollkommenheit
Carl Quandt, Breslau I, Ohlauer Str. 45
Stimmen · Tel. Ring 10941 · Reparieren
Mäßige Preise Zahlungsvereicherung

Berndt Flügel u. Pianos
Ring 8 — Telefon Ring 686

Grosspletsch Flügel, Pianos, Harmoniums
Schweidnitzer Stadtgraben 22, Telefon Ring 196

A. v. Taschitzki Nachf., Klosterstraße 75
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte

Nawrath & Comp.
Möbelfabrik — Gartenstraße 86

Lebensmittel

Breslauer Wurstfabrik
G. m. b. H.
Breslau, Messergasse 25.

Schlächtere u. Wurstfabrik
Fr. Glücksmann
Gartenstraße 37



Holsteiner Pflanzenbutter ersetzt die Naturbutter
Pflanzenfett
Bienenhonig
garantiert echt, kauft man am besten im Versandhaus bei
J. May sen.,
Büttnerstraße 6
Doppelte Freude!

Wer hilft bauen?

Jeder, der **Anteilscheine** in beliebiger, durch 100 teilbaren Höhe zeichnet. Sie sind **Bauscheine** für die dringend notwendigen

Eigenproduktionsanlagen



D. D. G. „Nordsee“ A. G.
Schmiedebrücke 19 — Neue Schweidnitzerstr. 5a
Fische en gros und en détail